

## ■ Weinheim



### Ein faszinierender Gegensatz

**Weinheim. Unterschiedlicher könnten die Werke der Künstler, die seit Sonntag im Kunsthaus Klüber zu sehen sind, nicht sein. Auf großformatigen Bildern variiert der Künstler Markus Lörwald nur ein Motiv in gegenständlicher Malerei, die eine faszinierende Poesie ausstrahlt: Schöne, wenig bekleidete Frauen in traumähnlichen Situationen. Streng und wie in sich gekehrt wirken dagegen die zierlich lang gezogenen Bronze-Figuren, die die Bildhauerin Sibylle Waldhausen geschaffen hat.**

In Gruppen oder als Solisten bieten sie aufrecht der Welt das Thema an, das die Künstlerin am meisten beschäftigt: die Macht in all ihren Variationen mit den Herrschern und den Beherrschten, wie sie gegenüber unserer Zeitung betonte.

Besticht also Markus Lörwald durch ein opulentes Werk in den Techniken Öl, Tiefdruck und Aquarell, so fasziniert Sibylle Waldhausen durch ihre akribische Ausgestaltung der zierlichen Figuren in Bronze, einem Material, das sie ausschließlich benutzt, weil die Oberfläche "so warm ist und unterschiedlich bearbeitet werden kann".

2007 stellten sie bereits zusammen im Kunsthaus Klüber aus. Diesmal zeigt Sibylle Waldhausen auch einige größere Figuren und bei Markus Lörwald

sind zusätzlich Grafiken zu sehen. Befindet sich Sibylle Waldhausen noch künstlerisch in der seit Jahrzehnten in den großen Kunstszenen akzeptierten Abstraktion oder reduzierten Form, so bietet Markus Lörwald, davon offenbar unbeeindruckt, mit seiner Malerei wieder gegenständliche Formen an.

Gegenüber unserer Zeitung begründete er seine Abkehr von der Abstraktion, in deren Formensprache er bis 1999 malte, in folgender Weise: "Die abstrakte Malerei bot mir zu wenig Möglichkeiten, erzählend Emotionen zu malen." Allerdings habe er sich nur langsam in diese Richtung entwickelt und zunächst keine Gesichter gemalt. In der Kunstszene gehöre er heute noch zu den Ausnahmen.

Als Lehrer an der Kunstakademie Düsseldorf und dem Institut für Bildende Kunst der Philipps-Universität Marburg könne er jedoch beobachten, dass heute in jeder Klasse sowohl abstrakt wie gegenständlich gelehrt werde.

Ausführlich befasste sich in der Vernissage die Kunsthistorikerin Aloisia Föllmer mit den Werken. Die Gemälde von Markus Lörwald erinnerten an die Ästhetik von alten Kinoplakaten, auch wenn er leisere Farben in Pastell bevorzuge und den Kontrast von klaren Druckbuchstaben zur weichen Zeichnung der Körper hervorhebe. Er fange in dem Gegensatz von linearer Zeichnung und malerischer Fläche Reales und Irreales gleichermaßen ein.

Sibylle Waldhausen scheine naturalistische, akademische Ästhetik abzulehnen und eine Schönheit des Unfertigen zu befürworten. Alle ihre Figuren "atmen Einsamkeit", so die Kunsthistorikerin. Beide Künstler absolvierten mehrere Studiengänge an Kunsthochschulen. Ihre Werke wurden seit Jahrzehnten in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt.

Die Ausstellung ist im Kunsthaus Klüber, Hauptstraße 58, bis 21. Mai zu sehen, und zwar dienstags bis freitags von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 18.30 Uhr sowie samstags von 10 bis 15 Uhr. ur

Artikel vom: 29.04.2014